

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 31. August 2026 um 17.30 Uhr läuft:

MELODIE UND RHYTHMUS (BRD 1959 – R: John Olden – B: Kurt Nachmann, Dieter Bochow, Aldo von Pinelli – K: Karl Løb – M: Werner Scharfenberger – D: Peter Kraus, Fred Kraus, Veronika Bayer, Rudolf Platte, Margit Saad, Hubert von Meyerinck, Margarete Haagen, Wolfgang Jansen, Karl Lieffen, Kurt Pratsch-Kaufmann, Brigitte Mira)

Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Heinz Wenzel, DEFA-Stiftung/Roland Dressel



Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals**:



Jaeki Schwarz Erwin Geschonneck

Angelika Waller Dieter Mann Eberhard Esche

Jenny Gröllmann Ulrich Thein Inge Keller

Geschichten jener Nacht

**Am 17. August 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

In Folge des berüchtigten 11. Plenums des ZK der SED wurden 1965/66 viele DEFA-Filme verboten. Eine Gelegenheit, sich bei den Betonköpfen in der Staatspartei zu rehabilitieren, erhielt der staatliche Filmbetrieb mit „Geschichten jener Nacht“: **Der „Episodenfilm zum VII. Parteitag“ (so der Arbeitstitel) rechtfertigte und feierte den Mauerbau** von 1961 noch einmal so, wie es einige DEFA-Produktionen bereits kurz nach der Grenzschießung getan hatten. Mit Frank Vogel und Gerhard Klein erhielten dabei zwei Filmemacher die Möglichkeit zur „Bewährung“, deren jüngste Arbeiten verboten worden waren, die allerdings auch schon ganze Mauerbaurechtfertigungsfilme geschaffen hatten.

Die vier Geschichten aus der Nacht des Mauerbaus sind nur durch diesen Handlungszeitpunkt und die agitatorische Absicht miteinander verbunden. Noch einmal wird in ihnen das gesamte diesbezügliche Arsenal der DDR-Propaganda aufgeföhren: Durch die „Grenzsicherungsmaßnahmen“ wurde der Dritte Weltkrieg verhindert, der Abwerbung von Fachkräften, die sich vom auf Pump finanzierten falschen Schein des Westens blenden ließen, ein Riegel vorgeschoben, Schmutz und Schund und andere westliche Einflüsse wurden ausgesperrt, Grenzgänger waren vor allem Prostituierte und Rowdies, beim Aufstand vom 17. Juni 1953 handelte es sich um eine Veranstaltung des RIAS usw. usf. Außerdem begründen drei der vier Geschichten in bekannter Manier die Politik der SED und deren Staat aus den Schrecken des Nationalsozialismus, der Verweis auf diese soll jedes aktuelle Handeln rechtfertigen.

Gleich in der ersten Episode „Phönix“ erinnert sich ein alter Kommandeur der „Kampfgruppen“ daran, wie er 1933 Menschen zur Flucht über die Grenze verhalf. In „Die Prüfung“ verlassen die wohlhabenden Eltern eines Mädchens, das kurz vor dem Abitur steht, die DDR. Die Tochter soll folgen, fühlt sich aber dem Staat ebenso verbunden wie ihrem ideologisch gefestigten Liebsten (Sohn eines Naziopfers). „Materna“ erzählt die Wandlung eines Kriegsheimkehrers vom Pazifisten zum begeisterten Waffenträger. „Der große und der kleine Willi“ ist der Versuch, die „Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls“ ganz lustig darzustellen – wobei wiederum eine weltanschauliche Bekehrung vorgeführt wird.

Unter den Drehbuchautoren finden sich mit Erik Neutsch („Spur der Steine“) und Werner Bräunig („Rummelplatz“) zwei Schriftsteller, die von den Reformgegnern in der SED mehr oder weniger stark attackiert wurden. Vor der Kamera kamen viele prominente Schauspieler zum Einsatz, darunter auch Hauptdarsteller aus frisch verbotenen Filmen wie Angelika Waller, Dieter Mann oder Peter Reusse.

Wir erinnern mit diesem Film an den 65. Jahrestag des Mauerbaus.

VORSCHAU: Im September zeigen wir problembeladene Existenzen in Ost-Berlin: **Am Montag, 7. September 2026** in Herrmann Zschoches **Bürgschaft für ein Jahr**, für dessen Hauptrolle Katrin Sass 1982 den Silbernen Bären erhielt. Und **am Montag, 21. September 2026** in Erwin Strankas Tragikomödie vom Bau **Verliebt und vorbestraft** (1963) mit Doris Abeßer. Beginn: **jeweils 17.30 Uhr.**



Wer von den bürgerlichen Publizisten sich die „Geschichten jener Nacht“ anschaut, wird noch ein wenig besser verstehen, was in den vergangenen zwanzig Jahren im Bewußtsein der Bürger unseres Landes vor sich gegangen ist.

Horst Knietzsch, Neues Deutschland vom 12. Juni 1967

Geschichten jener Nacht – DDR 1966/1967 – 109 Min. – Schwarzweiß – R: Karl-Heinz Carpentier, Ulrich Thein, Frank Vogel, Gerhard Klein – D: Hans Hardt-Hardtloff, Peter Sindermann, Peter Reusse, Gerry Wolff, Raimund Schelcher, Jenny Gröllmann, Dieter Mann, Horst Schulze, Inge Keller, Eberhard Esche, Ulrich Thein, Angelika Waller, Erwin Geschonneck, Jaecki Schwarz

Am 17. August 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmsdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

<http://cosima-filmtheater.de> Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de